Stadt Chur

Botschaft
des Stadtrates an
den Gemeinderat

Nr. 405.03 751.00

Petition „Kulturraum Chur“

Antrag

Vom Bericht zur Petition „Kulturraum Chur“ wird Kenntnis genommen.

Zusammenfassung

Am 11. November 2010 überwies der Gemeinderat die Petition der Arbeitsgruppe „Kulturraum Chur“ an den Stadtrat zur Stellungnahme. Gefordert wird ein Kulturzentrum mit vielseitig nutzbaren Räumen und Bühnen sowie einem gastwirtschaftlichen Betrieb. Eigentümerin und Bauherrin wäre bestenfalls die Stadt. Die Leitung des Kulturzentrums soll von einem Trägerverein übernommen werden.

Das bestehende Angebot an Räumen für eine kulturelle Nutzung in der Stadt deckt in erster Linie die Bedürfnisse nach kurzfristig mietbaren Räumen der etablierten Kulturschaffenden und Vereine. Ein durch einen Trägerverein geleitetes Kulturzentrum, wie dies in der Petition gefordert wird, existiert bislang nicht. Der Bedarf ist jedoch grundsätzlich ausgewiesen. Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage stuft der Stadtrat das Begehren momentan als Wunschbedarf ein. Er ist jedoch bereit, darauf zurückzukommen, wenn sich die Stadtfinanzen wieder im Lot befinden.

Bericht

1. Ausgangslage

Am 3. September 2010 übergab die Arbeitsgruppe „Kulturraum Chur" dem Gemeinderatspräsidenten die Petition „Kulturraum Chur". Das Begehren richtete sich zugleich an den Grossen Rat und die Regierung. Am 11. November 2010 beschloss der Gemeinderat, die Petition zur Stellungnahme an den Stadtrat zu überweisen.

Mit der auf das Jahr 2011/2012 angekündigten Schliessung des Areals Pulvermühle der AXA werden rund 20 Musikbands ihre Übungsräume verlieren. Die jungen Musikschaffenden wiesen im Mai 2010 über die Medien auf dieses Problem hin. Zur gleichen Zeit konnte in Chur ein geplantes Punk-Konzert nicht durchgeführt werden. Es konnte kein Ort gefunden werden, welcher den gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf Sicherheit und Lärmschutz entsprach. In der Folge formierte sich die Arbeitsgruppe „Kulturraum Chur", bestehend aus dem Verein Bündner Musikszene (VBM), den JungsozialistInnen (JUSO) sowie dem Autonomen Jugendkulturverein Chur (AJKVC).

2. Begehren

Die Arbeitsgruppe „Kulturraum Chur" und alle Mitunterzeichnenden fordern die Schaffung eines Kulturzentrums in Chur. Dieses sollte vielseitig nutzbare Räume und Bühnen sowie einen gastwirtschaftlichen Betrieb umfassen. Eigentümerin und Bauherrin wäre bestenfalls die Stadt. Die Leitung des Kulturzentrums sollte von einem Trägerverein gewährleistet werden. Der Trägerverein würde sich aus den Geldgebern (Stadt, Kanton, Institutionen, Stiftungen und Gönner) und den involvierten, operativ tätigen Gruppierungen (Vereine, Kulturschaffende) zusammensetzen. Das Kulturzentrum könnte sich mittels städtischen, kantonalen und privaten Beiträgen sowie Mietbeiträgen und Gastronomieeinnahmen finanzieren.

3. Gesetzliche Grundlagen

Gemäss Art. 2 lit. b des Gesetzes über die Jugendförderung in der Stadt Chur (RB 361) besteht ein Ziel der Jugendförderung in der Bereitstellung eines breiten Angebots für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Die Unterstützung von jungen einheimischen Künstlerinnen und Künstlern bildet einen Schwerpunkt der städtischen Kulturförderung (Art. 2 Abs. 2 Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur, RB 771). Städtische Leistungen zur Förderung der Kultur können zudem in Form von günstigen Bedingungen für die Benützung städtischer Bauten, Anlagen oder Einrichtungen sowie durch Erlass oder Ermässigung von Gebühren für

städtische Dienstleistungen erbracht werden (Art. 3 Abs. 2 Kulturförderungsgesetz der Stadt Chur, RB 771).

4. Bestandesaufnahme

Für Proben und Aufführungen von kulturellen Projekten stellt die Stadt zurzeit folgende Gebäude oder Räume zur Verfügung:

- Der suchtmittelfrei geführte Jugendtreff im Schulhaus Stadtbaumgarten gilt als Treffpunkt und wird - hauptsächlich von Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren - auch für Veranstaltungen genutzt. Ein Musikstudio und zwei Übungsräume für junge Musikerinnen und Musiker mit festen Öffnungszeiten (mittwochs 14.00 - 18.00 Uhr, donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr, freitags 16.00 - 22.00 Uhr und samstags 14.00 - 22.00 Uhr) und Betreuung ergänzen das Angebot. Der Jugendtreff wird durch die Jugendarbeit der Sozialen Dienste betreut.
- Das Kulturhaus am Bienenweg kann stunden- oder tageweise für Proben oder Veranstaltungen aller Kunstsparten gemietet werden. Es wird durch die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung verwaltet.
- Diverse Übungsräume in Zivilschutzanlagen (vor allem für junge Musikschaffende) oder in Schulhäusern (vor allem für Chöre) werden durch die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung und die Schuldirektion verwaltet.
- Postremise: Die für kulturelle Zwecke reservierten Räume (ein unterteilbarer Raum im Erdgeschoss, ein Nebenraum sowie das Obergeschoss als Lagerraum) sind an den Verein „Spielraum 7000" vermietet. Weitere Räume werden durch die Stadtpolizei (Seitenräume) und die Abteilung Gartenbau (Vorplatz) genutzt. Der Verein „Spielraum 7000" fungiert vornehmlich als Vermieter. In der Postremise finden Proben und Veranstaltungen professioneller Kunstschaffender aller Kunstsparten statt. Es sind keine lauten Veranstaltungen erlaubt. Dies hat zur Folge, dass hier fast keine Konzerte von jugendlichen Veranstaltenden stattfinden können.
- Die Theaterhäuser Theater Chur und Klibühni sind fest vermietet. Für die Programme sind die Stiftung „Theater Chur" und der Verein „Klibühni, das Theater" verantwortlich.
- Weitere Räume werden durch kulturinteressierte Institutionen, das Amt für Kultur Graubünden oder die Kirchen zur Verfügung gestellt.

Die Stadt wird des Öfteren - vornehmlich von Jugendlichen - kontaktiert, die auf der Suche nach Übungsräumen für Musikgruppen, nach Atelierräumen für visuelle Kunstschaffende, nach Räumen für Konzerte junger Musikschaffender sowie nach geeigneten Orten für die Durchführung von Openair-Konzerten sind. Auf diese Anfragen kann die Stadt zurzeit nicht eingehen und auch keine Angebote von anderen Institutionen vermitteln.

5. Fazit

Das Angebot des Jugendzentrums im Stadtbaumgarten, eines suchtmittelfreien und durch Jugendarbeitende betreuten Orts, richtet sich hauptsächlich an Jugendliche von 13 - 16 Jahren. Das weitere Angebot an mietbaren Probe- und Aufführungsorten in der Stadt deckt zu einem grossen Teil die Bedürfnisse der bereits etablierten Kulturszene oder der Vereine ab, welche Räume für einen beschränkten Zeitraum beanspruchen. Das Angebot an günstigem öffentlichem Kulturraum im Sinne eines dauernden Freiraums, in welchem junge Erwachsene mit einer gewissen Autonomie etwas veranstalten oder kreieren können, ist jedoch nicht vorhanden.

Das Bedürfnis nach einem öffentlichen Kulturraum zeigt sich immer deutlicher, nicht zuletzt auch, weil Chur sich in den letzten Jahren von einer eher beschaulichen Kleinstadt hin zu einer lebendigen und kreativen Studentenstadt mit guten Schulen auf Tertiär- und Sekundarstufe 2 gewandelt hat. Gemäss der Statistik über die Entwicklung der Einwohnerzahlen in der Stadt ist die Bevölkerung der 19- bis 25-jährigen Personen in der Zeit von 2000 bis 2010 von 3'563 auf 4'292, d.h. um 20 %, gestiegen. Ein niederschwelliges, in Eigenverantwortung geleitetes Kulturzentrum mit einem breit gehaltenen Raumprogramm wird den Ansprüchen dieser Altersgruppe gerecht. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass in solchen Häusern die jungen Kulturschaffenden und Kulturinteressierten auf sinnvolle Art und Weise unterstützt werden können. Die Interessen und Fähigkeiten der jungen Erwachsenen werden gefordert und gefördert. Zudem gehen oft neue, prägende Kulturimpulse von solchen Zentren aus.

6. Beispiele von Kulturzentren anderer Städte

In anderen Schweizer Städten existieren Kulturzentren, welche die Kultur der jeweiligen Orte im positiven Sinn stark mitprägen. Drei Beispiele werden hier kurz vorgestellt.

Rote Fabrik Zürich

Die Rote Fabrik in Zürich wurde 1987 gegründet und gilt als eines der ältesten und bekanntesten Kulturzentren der Schweiz. Sie wird mit basisdemokratischen Strukturen im Kollektiv geführt. Mit ihren Projekten und Initiativen hat die Rote Fabrik gezeigt, was ein solches Zentrum zu leisten vermag. Die IG Rote Fabrik bietet heute ein vielfältiges Kulturprogramm zu günstigen Preisen an. Sie nimmt laufend neue Strömungen auf, bietet Plattformen für kulturelles Schaffen in diversen Sparten und ermöglicht aktuelle Diskussionen. Dadurch öffnet die Rote Fabrik einen Raum für eine gesellschaftskritische und gesellschaftsfördernde Kultur.

Flösserplatz Aarau

Seit 15 Jahren entwickelt sich der Flösserplatz Aarau immer weiter. Zu Beginn als Jugendtreff organisiert, hat sich der Ort im Laufe der Zeit stark verändert. Das Haus gehört der Stadt Aarau und wird heute von städtischen Mitarbeitenden geführt. Einzelne Räume werden längerfristig an junge Kulturschaffende vermietet. Der Fokus wird auf die Organisation von Veranstaltungen gelegt. Mit einem breit gefächerten Publikum von rund 20'000 Besuchenden pro Jahr gehört der Flösserplatz Aarau zu den meist frequentierten Veranstaltungsorten der Region. Das Haus richtet sich an verschiedene Subkulturen und bietet diesen eine Plattform für deren Verwirklichung und Entfaltung. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stehen den Veranstaltenden unterstützend zur Seite. Der Flösserplatz fördert auch stark die Begegnung und Verständigung zwischen den Generationen.

Gaswerk Winterthur

Geführt wird dieses Kulturzentrum seit 1996 durch einen Verein mit ca. 200 Mitgliedern. Rund die Hälfte davon engagiert sich freiwillig im Gaswerk. Sie sind für das Gaswerk unersetzlich und ermöglichen erst seinen Betrieb. Das Konzept mit einem Vorstand und dem Einbezug der jungen, kulturinteressierten Personen als freiwillige Helfer und Helferinnen hat sich sehr bewährt. Neben Konzerten prägen auch Theater, Kino, Musical, Filme, Ausstellungen und Partys die Vielfalt im Gaswerk. Die Räumlichkeiten im Gaswerk können von Veranstaltern, Vereinen oder Privatpersonen gemietet werden. Das Gaswerk beherbergt ausserdem diverse Ateliers für Künstler und Künstlerinnen, Proberäume für Bands und Theatergruppen.

7. Schlussbemerkungen

Der Stadtrat erachtet das Anliegen der Petitionäre nach Räumlichkeiten speziell für die Jugendkultur aufgrund seiner eigenen Beurteilung als nachvollziehbar.

Die Stadt verfügt zurzeit jedoch über keine Gebäude, die für eine solche Nutzung mittel- oder längerfristig genutzt oder umgenutzt werden könnten. Von einer Umnutzung der Postremise in ein Kulturzentrum für junge Erwachsene sieht der Stadtrat ab, weil die Kosten für einen Umbau sowie die nötigen sicherheitstechnischen Massnahmen unverhältnismässig hoch wären. Zudem lassen die umliegenden Wohnhäuser keine Veranstaltungen mit erhöhter Lärmemission zu. Mögliche Käufe von Liegenschaften, die den Anforderungen der Arbeitsgruppe „Kulturraum Chur" gerecht werden könnten, stehen zurzeit nicht an. Der Stadtrat erachtet es in der aktuellen finanziellen Situation auch als schwierig, eine solche Baute zu erstehen oder zu erstellen. Bei der Projektierung des einzigen aktuellen Neubaus der Stadt, dem Schulhaus Quader, wurde über ein zusätzliches Untergeschoss, unter anderem mit vermietbaren Übungsräumen, diskutiert. Die Idee musste jedoch aus Sparüberlegungen wieder aufgegeben werden. Die Stadt überprüft laufend ihre Liegenschaften und die geplanten Neubauten in Bezug auf eine mögliche Nutzung für kulturelle Zwecke. Darauf wie auch auf die Verfügbarkeit privater Liegenschaften wird in Zukunft verstärkt geachtet werden müssen.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass Investitionen in ein solches Kulturzentrum auch die Attraktivität von Chur erhöhen würden. Er ist deshalb bereit, das Thema Kulturraum in spätestens fünf Jahren wieder aufzunehmen.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 14. Februar 2011

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident	Der Stadtschreiber
Christian Boner	Markus Frauenfelder

Anhang

Kulturräume in Chur - Aktuelles Angebot - Ungedeckte Bedürfnisse

Aktenauflage

- Petition „Kulturraum Chur"
- Angaben zu den Angeboten Aarau und Winterthur

Die Stadt verfügt über ein breit gefächertes kulturelles Angebot. Für das Durchführen der kulturellen Veranstaltungen stehen in der Stadt Chur Räume, Gebäude und Aussenplätze zu unterschiedlichen Mietpreisen zur Verfügung. Als Anbieter treten die Stadt Chur, der Kanton Graubünden sowie weitere Institutionen und Private auf.

AKTUELLES ANGEBOT

Das aktuelle Angebot durch die Stadt:

- Theater Chur (Platz für ca. 500 Zuschauer, Theaterbestuhlung, zentral)
- Klibühni (Platz für ca. 70 Zuschauer, Theaterbestuhlung, Altstadt)
- Kulturhaus am Bienenweg (Platz für ca. 100 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Welschdörfli)
- Postremise (Platz für ca. 100 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Total 70 Tribünenplätze, zentral)
- Stadtgalerie (Platz bis ca. 30 Zuschauer, Konzertbestuhlung, zentral)
- Verschiedene Aussenplätze (Arcas, Rathaushalle, Obere Au, Stadtpark, Theaterplatz, etc.)
- Jugendtreff für Veranstaltungen von Jugendlichen (13 - 18 Jahre), Musikstudio und zwei Übungsräume für junge Musikerinnen und Musiker mit fixen Öffnungszeiten und Betreuung.
- verschiedene Räume (Zivilschutzanlagen (v.a. für junge Musikschaffende), Schulhäuser) als Proberäume

Das wichtigste, weitere Angebot in Chur:

- Stadthalle, Box (Platz für ca. 540 Zuschauer, Theaterbestuhlung, Welschdörfli)
- Titthofsaal (Platz für ca. 500 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Bahnhof)
- Hotel Drei Könige (Platz für ca. 250 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Altstadt)
- Marsöl, der Saal (Platz für ca. 500 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Altstadt)
- Rätisches Museum, (Platz für ca. 100 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Altstadt)
- Loesaal (Platz für ca. 110 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Loequartier)
- Martinskirche (Platz für ca. 900 Zuschauer, Kirchenbestuhlung, Altstadt)
- Regulakirche (Platz für ca. 160 Zuschauer, Kirchenbestuhlung, Altstadt)
- Kirche Comander (Platz für ca. 500 Zuschauer bei Kirchenbestuhlung (maximal 700), Ringstrasse)
- Kirche Masans (Platz für ca. 150 Zuschauer, Kirchenbestuhlung, Masans)
- Hotel Rheinkrone (Platz für ca. 300 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Neustadt)
- GKB Auditorium (Platz für ca. 360 Zuschauer, Konzertbestuhlung, zentral)
- Brandissaal (Platz für ca. 160 Zuschauer, Konzertbestuhlung, Nähe Naturmuseum)
- Calvensaal (Platz für max. 160 Personen, Konzertbestuhlung, Zentral)
- Private Keller als Übungsräume (v.a. für junge Musikschaffende)

UNGEDECKTE BEDÜRFNISSE

Trotz dem grossen Angebot an Räumlichkeiten können einige Bedürfnisse nur schlecht oder gar nicht gedeckt werden. Es handelt sich insbesondere um:

- Zahlbarer Aufführungsort für mittelgrosse Veranstaltungen (100 bis 300 Plätze, Infrastruktur)
- Übungsräume für Musikgruppen
- Atelierräume für visuelle Kunstschaffende
- Bühne mit guter Akustik
- Probeort für Kammerphilharmonie Graubünden (gute Erreichbarkeit, Grösse, Akustik)
- Probebühne Theater Chur (gute Erreichbarkeit, Infrastruktur)

Im Bereich Jugendkultur handelt es sich um folgende ungedeckten Bedürfnisse:

- Raum für Jugendliche (mit Alkoholausschank, in Eigenverantwortung)
- Konzertort für laute Konzerte (u.a. Punkkonzerte)
- Ort für Open-Airs (gute Erreichbarkeit, gute Atmosphäre)
- Bezahlbare Räume/Orte
- Übungsräume für junge Musikgruppen